



Programm

zur Kommunalwahl 2014

am 25. Mai

SPD

INHALTSVERZEICHNIS

Präambel	3
Stadtentwicklung	3
Eichplatz	3
Wohnen in Jena	4
Stadt der Wissenschaften	5
Saalestadt	7
Stadtflächen	7
Stadtteile	8
Verkehr & ÖPNV	11
Stadtentwicklung & Bürgerbeteiligung	12
Arbeit & Wirtschaft	12
Soziales Leben	14
Kinder & Jugend	15
Schulen & Ausbildung	16
Wissenschaft, Forschung & Studium	18
Kultur & Freizeit	20
Sport & Bewegung	21
Umwelt & Natur	22
Verwaltung & Dienstleistungen	23
Finanzen & Haushalt	24
Demokratie & Vielfalt	25
Datenschutz, Netzzugang & Transparenz	26
Wahlmodus	27
Stadtratsliste der SPD Jena 2014	28

PRÄAMBEL

Die Stadt Jena ist ein bedeutendes geistiges und wissenschaftliches Zentrum. Sei es als ein Geburtsort der kulturellen Moderne oder als Impulsregion für wirtschaftlichen Erfolg: In Jena gehen das idealistische Denken Schillers und der Unternehmergeist Schotts, Zeiss und Abbes eine fruchtbare Verbindung ein. Als SPD haben wir in den vergangenen Jahren erfolgreich dazu beigetragen, an diesen herausragenden Traditionen anzuknüpfen und die Stadt in dem Sinne weiter zu gestalten. Wir blicken nun auf ein lebenswertes, prosperierendes und dynamisches Jena. Diese Grundlage wollen wir nutzen, um das sozialdemokratische Projekt einer sozialen, gerechten und toleranten Stadt aktiv anzugehen.

Wir wollen lebendige Räume schaffen, die den gesellschaftlichen Austausch fördern, kulturelle und ökonomische Visionen unterstützen, aber auch Oasen der Entschleunigung entstehen lassen. Wir wollen die kritische Auseinandersetzung mit den Problemen und Chancen unserer Stadt fördern und mit sozialdemokratischen Lösungsansätzen ein soziales und solidarisches Miteinander verwirklichen.

Bei der Schaffung neuen Wohnraums legen wir Wert auf soziales Wohnen und ein adäquates Wohnraumangebot für alle Menschen der Stadt. Als Stadt profitieren wir von dem Know-How der Hochschulen und der zugewanderten Fachkräfte. Wir wollen aber darüber hinaus auch eine Stadt, die die Würde ihrer Bewohnerinnen und Bewohner nicht auf ihre ökonomische Leistungsfähigkeit reduziert. Daher stehen wir auch für eine nachhaltige Wirtschaft, öffentliche Dienstleistungen ohne Qualitätsabstriche und gute Beschäftigungsbedingungen.

STADTENTWICKLUNG

Jena ist einer der bedeutendsten Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorte in Deutschland. Erfolgreiche Traditionsunternehmen wie Schott, Zeiss und Jenoptik, zukunftsorientierte Branchen wie Medizintechnik, Software und Bioanalytik sowie eine leistungsstarke Wissenschaft mit der Friedrich-Schiller-Universität, der Ernst-Abbe-Fachhochschule und der außeruniversitären Forschung am Beutenberg-Campus sind Merkmale für die dynamische Entwicklung Jenas.

Jena ist auch Familienstadt. Die höchsten Geburtenraten in Thüringen sind der Beleg für eine hohe Lebensqualität, gute berufliche Chancen und eine hervorragende Betreuungs- und Schullandschaft.

Die Jenaer SPD hat sich im Stadtrat für die umfassende Entwicklung Jenas eingesetzt. Die Ausweisung neuer Gewerbeflächen, der Bau neuer Wohnungen, die Sanierung unserer Schulen und Kindertagesstätten, der Einsatz für eine attraktive Innenstadt mit dem Ziel der Bebauung des Eichplatzes und die Entwicklung eines neuen Campus auf dem Inselplatz sind Zeugnis unserer erfolgreichen Politik.

Wir wollen diesen Weg weitere fünf Jahre fortsetzen, damit Jena auf der Überholspur bleibt.

EICHPLATZ

Wir setzen uns dafür ein, dass der heutige Eichplatz in ein lebendiges und urbanes Quartier umgewandelt wird. 69% der Jenaer befürworten dieses grundsätzliche Ziel, wie eine repräsentative Befragung im Jahr 2012 eindrucksvoll bestätigt hat. Nach der Ablehnung des konkreten Bauvorhabens von OFB und Jenawohnen im Rahmen der Bürgerbefragung Anfang 2014 gilt es nun, eine neue Perspektive für die Wiederbebauung des Eichplatzes zu entwickeln. Dafür werden wir dem Stadtrat zeitnah ein Verfahren vorschlagen. Es dürfen nicht weitere 20 Jahre vergehen, bis am Eichplatz etwas passiert. Die Entwicklung des Eichplatzes bleibt unser klares Ziel.

Wir wollen

- *die Attraktivität der Innenstadt durch eine Bebauung des jetzigen Eichplatzes verbessern*
- *zeitnah mit Bürgern und Fachleuten die Prämissen des Projektes erarbeiten*
- *ein innovatives und dynamisches Parkleitsystem für bestehende und neuentstehende Tiefgaragen, Parkhäuser und Parkplätze*
- *die Sicherstellung eines ausreichenden Parkplatzangebotes in der Innenstadt*
- *ein Citymanagement, das die Vermarktung der Innenstadt und die Zusammenarbeit zwischen Einzelhändlern, Bewohnern und Kulturschaffenden regelt*

Wohnen muss bezahlbar bleiben. Für Jeden.

Wir betrachten die Entwicklung des Wohnungsmarktes und der Miethöhen als eine zentrale Herausforderung unseres politischen Handelns in den Jahren 2014 – 2019.

Schon Bestanderhaltung erfordert Neubau, eine wachsende Stadt braucht zusätzliche Anstrengungen: Wir fordern, das bereits 2011 beschlossene Programm „Wohnen in Jena“ weiter zu intensivieren. Die Stadt Jena muss die Voraussetzungen dafür schaffen, dass im Zeitraum 2014 – 2019 insgesamt 2500 neue Wohneinheiten mit ausreichenden Parkmöglichkeiten entstehen können. Jenawohnen soll dabei gemäß seines Bestandsanteils von 25% aktiv werden.

Wir wollen eine Planung entlang von Entwicklungsachsen, um neuen urbanen Raum wie Himmelreich, Maua oder Wogau sinnvoll in den ÖPNV integrieren zu können.

Wir bekennen uns zum sozialen Wohnungsbau, müssen aber auch anerkennen, dass die Bedingungen hierfür in Thüringen bisher in qualitativer wie quantitativer Hinsicht nicht optimal sind. Solange wir auf Landesebene keine Verbesserung in Bezug auf Flexibilisierung von Belegungsbindungskontingenten oder Fehlbelegungsabgaben erreichen können, müssen wir als Kommune selbst tätig werden. Wir setzen uns ein für die Verlängerung von Miet- und Belegungsbindungen bzw. die Begründung von flexiblen Belegungsbindungskontingenten zwischen der Stadt Jena und den Wohnungsanbietern, um weiterhin sozial durchmischte Nachbarschaften zu erhalten.

Erreicht haben wir

- *die Entwicklung im Programm „Soziale Stadt“*
- *einen qualifizierten Mietspiegel*
- *die Ausweisung neuer Baugebiete am Hausberg, Friedensberg und den Aufstellungsbeschluss „Am Oelste“*

Wir wollen

- *in den kommenden Jahren 2500 neue Wohnungen schaffen. Dabei werden wir einen Schwerpunkt auf den sozialen Wohnungsbau und die Förderung genossenschaftlicher Modelle legen.*
- *ein differenziertes Wohnungsangebot in Jena erhalten, welches für alle sozialen Gruppen in unserer Stadt Wohnraum zur Verfügung stellt*
- *bei Neubauten in der Kernstadt den Schwerpunkt auf Mehrfamilienhäuser legen, um städtische Strukturen zu erhalten*
- *in den Ortsteilen weiterhin auch Flächen für den Eigenheimbau vorhalten*
- *den Verkauf geeigneter städtischer Flächen für Mehrfamilienhäuser unter Berücksichtigung der Konzepte (Verkauf zum Verkehrswert)*
- *die Attraktivität der Großwohngebiete weiterhin auf hohem Niveau halten und wo möglich verbessern*
- *eine Stadtentwicklung, die eine integrierte Entwicklung, energieeffizientes Wohnen, städtische Bauformen, benachbart zu grünen Erlebnisräumen ermöglicht*
- *die Anpassung vorhandener Bebauungspläne an die Ansprüche des modernen Wohnens.*

Für Bereiche zukünftiger möglicher Baugebiete sollen Bebauungspläne schon jetzt vorbereitet werden, um eine breite Bürgerbeteiligung zu sichern.

- das Instrument der Mietpreisbremse nutzen, um bezahlbaren Wohnraum in Jena zu erhalten*
- mehr altersgerechten Wohnraum im gesamten Stadtgebiet und die verstärkte Schaffung generationsübergreifender Wohnformen*
- die Unterstützung der Wohnungsanbieter in ihrem Bemühen um barrierefreies Wohnen*
- auf Immobilieneigentümer einwirken, um leerstehende Wohnungen zeitnah dem Wohnungsmarkt zur Verfügung zu stellen*

STADT DER WISSENSCHAFTEN

Jena ist der Motor für das Wissenschafts- und Forschungsland Thüringen. Die Wissenschaft sorgt für eine rasante Entwicklung unserer Stadt. Heute sind über 23.000 Studierende an Universität und Fachhochschule eingeschrieben. Mehr als 12.000 Menschen forschen, lehren und arbeiten an den Jenaer Hochschulen, den außeruniversitären Forschungseinrichtungen und dem Universitätsklinikum. Hier wird die Welt von morgen gedacht. Gleichzeitig sind ihre Ideen ein zentraler Baustein für wachsende und innovative Unternehmen. Wir wollen weiterhin gemeinsam mit dem Freistaat Thüringen beste Rahmenbedingungen für exzellente Wissenschaft und den Technologietransfer bieten.

Jena ist ein starker Wissenschaftsstandort: Der Universitäts-Campus im Herzen der Stadt sorgt für eine lebendige und prosperierende Entwicklung unserer Innenstadt. Gemeinsam mit dem Land stärken wir den Forschungs-Campus Beutenberg als einen leistungsfähigen und international sichtbaren Wissenschafts- und Technologiestandort in enger Beziehung zum Campus der Fachhochschule. Das Universitätsklinikum Jena – die größte Bauinvestition des Freistaats dieses Jahrzehnts - wird damit zum Medizin-Campus Lobeda, einem Zentrum der Gesundheits- und Lebenswissenschaften. Gemeinsam mit dem Land wollen wir die Ansiedlung weiterer von Bund und Ländern finanzierter Forschungsinstitute der Spitzenklasse unterstützen und diese hervorragende Struktur noch erfolgreicher wirksam werden lassen.

Die Hochschulen in Jena schaffen mit ihrem breit aufgestellten Forschungsprofil ein Klima des kritischen Austauschs, den es zu bewahren gilt. Daher ist es für uns wichtig, die Friedrich-Schiller-Universität als Volluniversität zu erhalten.

Wir wollen

- die Entwicklung des Inselplatzes zu einem zweiten, attraktiven und lebendigen Universitätscampus in der Innenstadt voranbringen und dabei auf städtebauliche Qualität achten*
- in enger Abstimmung mit den Hochschulen und den Forschungseinrichtungen bedarfsgerecht Flächen für die Entwicklung des Technologiestandorts Jena zur Verfügung stellen*
- am entstehenden Medizin-Campus Lobeda ein Technologiezentrum für Ausgründungen aufbauen*
- den Transfer der Forschungsergebnisse weiter gezielt fördern und hierzu den Technologie- und Innovationspark ausbauen*
- die Vernetzung der Wissenschaftsstandorte Beutenberg und Lobeda durch eine effektive Nahverkehrsanbindung zwischen Lobeda, Beutenberg und Innenstadt sicherstellen*

- *gute Bedingungen für exzellente Wissenschaft. Das heißt für uns: Gute Bedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Deshalb wollen wir flexible Betreuungsangebote für Kinder schaffen, die den besonderen Bedürfnissen von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen gerecht werden.*

SAALESTADT

Jena lebt von der Lage an der Saale. Den Fluss noch stärker in unser Bewusstsein zu rücken, wird unsere Aufgabe sein. Der Name „Paradies“ für unseren stadtnahen Park ist für uns Programm.

Wir wollen

- *ein durchgehendes Wegenetz beidseitig der Saale und Unterführungen an den Brücken*
- *die Renaturierung der Mühlache zur Wehrumfahrung für Wasserwanderer*
- *den Ausbau der Wasserwandermöglichkeiten an der Saale und eine Bootsanlegestelle an der Hausbrücke*
- *die Ausdehnung der Parkanlage bis zum Wenigenjenaer Ufer. Dies umfasst die Neugestaltung der Landfeste in einen Magnoliengarten.*
- *den Hochwasserschutz im Rahmen unser Möglichkeiten verbessern*

STADTFLÄCHEN

Der Wirtschaftsstandort Jena benötigt weitere Gewerbeflächen, um weiter zu wachsen. Ihre Bereitstellung ist für uns eine wichtige Maßnahme kommunaler Wirtschaftsförderung. Die in den letzten Jahren entwickelten Gewerbegebiete (Jena 21, JenA4 etc.) wurden gut nachgefragt und werden derzeit bis in den letzten Winkel mit Unternehmensansiedlungen gefüllt. Wir setzen uns für die Entwicklung weiterer Gewerbeflächen ein, dabei spielt der Südraum der Stadt eine wichtige Rolle. Auch die gemeinsame Entwicklung von Gewerbeflächen mit Nachbarkommunen ist für uns ein Arbeitsschwerpunkt, um auch in Zukunft attraktive Gewerbeflächen für den Wirtschaftsstandort Jena anbieten zu können.

Wir wollen

- *dass Jena auch in seiner Fläche wächst. Stadt und Region benötigen die damit verbunden Potentiale, um die wirtschaftliche Weiterentwicklung sicherzustellen. Wir setzen uns dafür ein, dass dazu Gespräche mit Nachbarkommunen aufgenommen werden, um kommunale Zusammenschlüsse auf gleicher Augenhöhe zu erreichen.*
- *eine Gebietsreform, in der sich die Stadt zur Zukunftssicherung aktiv einbringt*

STADTTEILE

Die positive Entwicklung der Stadt Jena spiegelt sich in ihren Stadtteilen wider. Die aktive Politik der SPD vor Ort hat daran einen entscheidenden Anteil. Die Arbeit in Ortsteilräten und Stadtteilbüros, in Wohnungsgesellschaften und bei KIJ hat sich gelohnt.

Mit der Verlagerung des Universitätsklinikums nach Lobeda ergibt sich hier die große Chance, neue Gewerbe und Dienstleister für Patienten und ihre Angehörigen, für Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzusiedeln. Lobeda wird zu einem zusätzlichen Wissenschafts- und Technologie-Standort, an dem auch Ausgründungen Platz brauchen. Wir sorgen für attraktive Infrastruktur, arbeitsnahes Wohnen und eine gute Verkehrsanbindung.

Die bürgerfreundliche Sanierung des Wohnumfeldes in Winzerla darf nicht beim schon Erreichten stehen bleiben. Lebensqualität und Freizeitmöglichkeiten, besonders auch für Jugendliche, müssen weiter verbessert werden. Die großen Potentiale des nahen Beutenberg-Campus müssen noch stärker erschlossen werden.

Die Stadt Jena gewinnt an Lebensqualität und kultureller Identität gerade auch durch ihre dörflichen Ortsteile. Wir stehen für den Erhalt der Ortsteilstrukturen und ihre Einbindung in den Jenaer Lebensraum. Stärkung der kulturellen Identität und Zugang zu unseren Kultur- und Infrastrukturangeboten in der Stadt sind dabei unser Ziel.

LOBEDA

Wir wollen

- *die soziale Begleitung der ab 2015 bestehenden Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge, und damit einen aktiven Beitrag zum friedlichen Zusammenleben im Stadtteil leisten*
- *eine lebenswerte Infrastruktur für die rund 25.000 Bürgerinnen und Bürger, die die besonderen Bedürfnisse von Familien, Senioren, Jugendlichen und Gästen berücksichtigt*
- *die konsequente Weiterführung des Programms „Soziale Stadt“*
- *wohnverträgliche Gewerbe und Dienstleistungsansiedlungen, Breitbandausbau, die Schaffung von Anwohnerparkflächen, sowie eine optimale Frequenz der ÖPNV-Anbindung zwischen Lobeda und Zentrum*
- *Erreichtes sichern, durch Weiterförderung von bestehenden Sozial- & Sportverbänden, durch Erhalt bestehender Treffpunkte für Kinder & Jugendliche, durch Schaffung von Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen, Familien und Senioren.*
- *eine Rahmenplanung, um dem demografischen Wandel Rechnung zu tragen*
- *einen neuen, zusätzlichen Standort des Technologie & Innovationspark (TIP) in Lobeda*
- *eine Anbindung der südlichen Gewerbegebiete und umliegenden Gemeinden an den ÖPNV*
- *die Erarbeitung eines Nachnutzungskonzepts für den ehemaligen Standort des Otto-Schott-Gymnasiums*

WINZERLA / BURG AU / GÖSCHWITZ

Wir wollen

- die Gestaltung Winzerlas als lebenswerten und familienfreundlichen Ortsteil
- eine engere Zusammenarbeit des Ortsteilrates mit dem Stadtteilbüro Winzerla
- die Unterstützung aller sozialen Einrichtungen (z. B. Freizeitladen, Kinderbüro, Jugendzentrum Hugo)
- ein Stadtteilzentrum für Winzerla am Standort der Goetheschule
- die Entwicklung eines Parkplatz- und Radwegekonzeptes für Winzerla
- den Erhalt der Kleingartenanlagen gemäß dem Gartenentwicklungskonzept in Winzerla
- den Zugang und die Umfeldgestaltung der Bahnanlagen in Göschwitz verbessern
- die Erschließung eines direkten Fußgängerzugangs zum Gewerbegebiet „Jena 21“ von der Straßenbahnhaltestelle „Bahnhof Göschwitz“

NORDGEBIET / ZWÄTZEN / LÖBSTEDT / KUNITZ

Wir wollen

- die Anbindung des Wohngebietes „Himmelreich“ durch eine Straßenbahnverlängerung an den ÖPNV
- die rasche Fertigstellung der nördlichen Wiesenstraße (Anbindung an die B88)
- das Alte Gut Zwätzen zu einem Dorfzentrum für Zwätzen entwickeln
- die Erschließung der brachliegenden Bahnflächen am Saalbahnhof zu Gewerbeflächen
- die Neugestaltung des Areals des ehemaligen Studentenwohnheims Naumburger Straße zu einer Wohnbebauung mit Mehr- und Einfamilienhäusern
- eine qualitative Wohnquartierbebauung auf dem ehemaligen Kasernengelände Merseburger / Altenburger Straße
- einen Festplatz an der Hausbrücke in Zwätzen
- die Entwicklung des Wohngebietes „Am Oelste“
- den Lärmschutz an der Saalebahn verbessern

JENA-WEST UND STADTMITTE

Wir wollen

- die zügige Erneuerung der desolaten Straßen (August-Bebel-Straße, Lutherstraße) sowie ausreichend Parkplätze für die Anwohner im Jenaer Westen
- neue Radwege für das Zentrum und das Westviertel
- die Infrastruktur des Westsportplatzes, einschließlich der Sanitäranlagen, für den Freizeitsport verbessern

- *weitere Einkaufsmöglichkeiten im Westviertel ermöglichen*
- *die Stärkung des Grünen Marktes als verlässliches Angebot für die Versorgung mit frischen Lebensmitteln gerade auch aus der Region*
- *den Lommerweg als Erholungsort weiterentwickeln*
- *einen wirksamen Lärmschutz am Bahndamm und der B7*
- *Freizeitangebote für junge Menschen in Jena-West*
- *eine Entwicklung des Bachstraßenareals (Klinikum) nach der Verlagerung der Kliniken 2017*
- *die Entwicklung des heutigen Gebäudes der Hautklinik zu altersgerechtem Wohnen nach dem Umzug der Hautklinik nach Lobeda*
- *bei Bedarf eine weiterführende Schule im Zentrum bzw. in West*

WENIGENJENA UND KERNBERGVIERTEL

Wir wollen

- *eine verbesserte Anbindung der neuen Wohngebiete in Jena-Ost, insbesondere in den Fuchslöchern, an den ÖPNV*
- *die Entwicklung der Fläche zwischen POM-Arena und Saale u.a. als Standort für eine neu zu gründende Gemeinschaftsschule*
- *die Entwicklung der Flächen am Gries*
- *eine wirksame Verkehrsberuhigung als Voraussetzung für mehr Aufenthaltsqualität insbesondere in der Karl-Liebknecht-Straße*
- *die durchgehende Ausdehnung der Parkanlage vom Paradies über die Landfeste zum Wenigenjenaer Ufer*
- *Spiel und Bolzplätze, auch für größere Kinder*

JENA SÜD UND RINGWIESE

Wir wollen

- *die weitere umfassende Sanierung des Umfeldes am Westbahnhof, damit dieser zum attraktiven Verkehrsknotenpunkt für Bahnreisende wird*
- *die langfristige Verbesserung des Hochwasserschutzes für die Bewohner der Ringwiese*
- *die Sicherung und Erweiterung kultureller Freiräume im Ortsteil, insbesondere des „Kassablanca“*
- *die Weiterführung des Ortsteilfestes an der Lichtenhainer Brücke*

Der öffentliche Nahverkehr schafft die Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung von Stadt, Wirtschaft und Gesellschaft. Sozialdemokratisches Ziel für Jena ist es auch in Zukunft ein attraktives und sozialverträgliches Nahverkehrsangebot vor Ort bereitzuhalten. Dabei stehen für uns Effizienz, Umweltverträglichkeit und Bürgernähe im Mittelpunkt. Aber auch der Lärmschutz im Wohngebiet, und die Sicherheit der Jüngsten und schwächeren Verkehrsteilnehmer, sind uns wichtig.

Der Jenaer Nahverkehr muss sich breiter aufstellen, dafür werden wir die Voraussetzungen mit dem Umland schaffen. Kommunalverkehr darf nicht an der Stadtgrenze enden. Die Zusammenarbeit mit den Nachbarkreisen und deren Verkehrsträgern ist uns ein zentrales Anliegen.

Erreicht haben wir

- *eine Steigerung der Investitionen im Radwegebau*
- *Radschnellwege an der Stadtrodaer Straße und in der Oberau*
- *den Ringschluss Straßenbahn zwischen Burgau und Neulobeda*
- *den Erhalt und Ausbau des ÖPNV durch die Optimierung der Anbindungen zu den Spitzenzeiten*
- *die Anbindung des Gewerbegebiets Göschwitz*
- *die Stärkung des Verkehrsverbundes Mittelthüringen, die Einführung eines Sozialtickets auf Verbundebene und die Integration des Saale-Holzland-Kreises in den Verkehrsverbund*

Wir wollen

- *die bedarfsgerechte Anbindung der Ortsteile und neu erschlossener Wohngebiete an den ÖPNV*
- *eine Optimierung der Verkehrsleitsysteme, vor allem der Ampelschaltung*
- *die Erarbeitung stadtteilspezifischer Parkraumkonzepte*
- *ein innovatives und dynamisches Parkleitsystem in der Kernstadt*
- *eine verkehrsberuhigte Innenstadt, die zum Verweilen und Spazieren einlädt. Mit der Autofreiheit des Holzmarktes wollen wir diesen Bereich der Innenstadt attraktiver gestalten.*
- *den Ausbau des Radwegenetzes, Ausbau und Beschilderung einer kreuzungsfreien „Radautobahn“ von Lobeda bis Zwätzen*
- *mehr Stellplätze für Fahrräder im Stadtgebiet*
- *ein bedarfsgerechtes Straßensanierungsprogramm*
- *eine zügige Nahverkehrsverbindung zwischen dem Medizin-Campus-Lobeda und den Forschungseinrichtungen der Ernst-Abbe-Fachhochschule und des Beutenberg Areals*
- *die infrastrukturelle Entwicklung der neuen Gewerbegebiete (ÖPNV, Kita, Nahversorgung, etc.)*
- *eine enge S-Bahn-Taktung und den zweigleisig elektrifizierten Ausbau auf der Mitte-Deutschland-Verbindung*
- *eine hochwertige Fernbahnanbindung, die den wegfallenden ICE kompensiert*

STADTENTWICKLUNG & BÜRGERBETEILIGUNG

Indikator einer gelungenen Stadtentwicklung ist, wenn sich die Bürgerinnen und Bürger in Jena wohlfühlen. Bürger sollten nicht nur passive Empfänger von Entwicklungen sein, sondern sich aktiv an Entscheidungsprozessen beteiligen. Wir verstehen Stadtentwicklung als Querschnittsaufgabe. Dies bedeutet für uns nicht nur Häuser und Straßen zu bauen, sondern das gesamte gesellschaftliche Leben in unserer Stadt mitzudenken. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wollen wir Jena zu einer Bürgerkommune entwickeln und alle sozialen und kulturellen Gruppen am Prozess der Stadtentwicklung teil haben lassen.

Wir wollen

- *Instrumente der Bürgerbeteiligung schaffen, die über das Maß der existierenden gesetzlichen Anforderungen hinaus gehen*
- *die Schaffung einer Stabsstelle „Bürgerbeteiligung“ zur schnellen Identifikation von beteiligungsrelevanten Themen*
- *die Einrichtung einer zentralen Internetplattform, auf der Bürgerinnen und Bürger sich über die bestehenden Zuständigkeiten sowie über die Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten bei Planungs- und Genehmigungsverfahren informieren können*
- *die Etablierung von regelmäßigen Planungs- und Ideenwerkstätten in den Jenaer Ortsteilen*
- *die Einbindung von Gremien wie bspw. den Beirat für Soziokultur, das Jugendparlament, den Studierendenbeirat und den Seniorenbeirat bei zentralen Fragen der Stadtentwicklung*
- *Bürgerbefragungen zu geplanten Großprojekten in unserer Stadt*
- *Bürgerbeteiligung bei Jurywettbewerben zur Bewertung von Architektur und Nutzung von Neubauvorhaben*
- *die regelmäßige Veröffentlichung eines „Lageberichts zur Beteiligungskultur“, um Beteiligungsinstrumente zu evaluieren und mögliche Defizite zu beseitigen*
- *das Ratsbegehren, als ein Instrument der direkten Demokratie, in der Thüringer Kommunalordnung verankern*

ARBEIT & WIRTSCHAFT

Jenas Wirtschaft wächst. In bundesweiten Rankings renommierter Wirtschaftsinstitute liegt Jena regelmäßig in den Punkten Wirtschaftswachstum und Lebensqualität auf den vorderen Plätzen. Damit zahlt sich die erfolgreiche Wirtschaftspolitik der letzten Jahren aus. Diese Erfolge wurden unterstützt durch die hervorragende Arbeit der Jenaer Wirtschaftsförderungsgesellschaft. Sie beruhen aber auch auf dem anhaltenden Gründergeist und auf der Weitsicht der Jenaer Unternehmen.

Mit einer Arbeitslosenquote um 7,0 Prozent im Jahr 2013 gibt es in Jena deutlich bessere Job-Perspektiven als im gesamten Freistaat Thüringen (8,2 Prozent) und in Ostdeutschland insgesamt (10,3 Prozent).

Auf den Erfolgen und den einzigartigen Standortbedingungen wollen wir aufbauen. Wir setzen unsere erfolgreiche Wirtschaftspolitik fort. Wir wollen die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Jena verbessern, qualifizierte Fachkräfte - auch im Hochtechnologiebereich - für Jena gewinnen und halten und die Rahmenbedingungen für Gute Arbeit und sichere Beschäftigung schaffen. Bestehende Kooperationen mit Unternehmen, Hochschulen, Institutionen, wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen, Gewerkschaften, Sozialverbänden, der Region Mitteldeutschland und der Impulsregion sollen gefestigt und ausgebaut werden.

Erreicht haben wir

- *attraktive Standortbedingungen für Unternehmensansiedlungen und -erweiterungen bezüglich Gewerbeflächen, Steuer- und Abgabensätzen, aber auch bei den „weichen Standortfaktoren“*
- *den Aufbau einer leistungsfähigen Wirtschaftsförderungsgesellschaft*
- *die Professionalisierung des Jena-Marketings mit internationaler Sichtbarkeit*
- *einen Technologieatlas der Impulsregion Erfurt-Weimar-Jena*

Wir wollen

- *die Jugend von Jena in Jena halten und ihr Perspektiven aufzeigen. Wir setzen uns beim Land Thüringen für ein bedarfsgerechtes Berufsschulangebot in Jena ein.*
- *den Verantwortungsbereich der erfolgreichen „Jenaer Allianz für Fachkräfte“ weiter ausbauen. In enger Kooperation mit den Hochschulen sollen Studierende direkt angesprochen und ihnen schon frühzeitig Praktikumsstellen oder freie Arbeitsplätze in Jenaer Unternehmen oder wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen vermittelt werden.*
- *in- und ausländischen Fachkräften die Integration in Arbeit und das kommunale Umfeld erleichtern. Hierfür werden wir das Integrationskonzept fortschreiben und die handelnden Akteure in Jena noch stärker vernetzen. Wir versuchen, ausländische Fachkräfte, die sich bereits erfolgreich integriert haben, als Mentoren für neu angekommene Fachkräfte zu gewinnen.*
- *den internationalen Technologiestandort Jena weiterentwickeln. Wir wollen innovative Ausgründungen unterstützen, insbesondere bei der Suche nach einem Unternehmensstandort vor allem in den neu zu errichtenden Gründerzentren für E-Commerce-Unternehmen und medizinischen Forschungseinrichtungen.*
- *regelmäßige Bedarfsanalysen für Gewerbeflächen in Jena durchführen und die Erschließung geeigneter Standorte sicherstellen*
- *die Tariftreue und die betriebliche Mitbestimmung stärken. Bei Ausschreibungen der Stadt Jena und der kommunalen Unternehmen werden die dazu im Thüringer Vergabegesetz zur Verfügung gestellten Möglichkeiten ausgeschöpft.*
- *wettbewerbsfähige Standortbedingungen in Jena. Hierzu gehört für uns auch die gute Erreichbarkeit des Standortes mit dem Zug. Daher setzen wir uns für eine verbesserte Anbindung Jenas an den ICE-Knoten in Erfurt ein. Dazu gehört neben der Zweigleisigkeit und Elektrifizierung der Strecke auch die Implementierung eines S-Bahntaktes auf der Mitteldeutschland-Verbindung.*
- *uns bei der Landesregierung für den Erhalt einer regelmäßigen Fernverkehrsverbindung nach Leipzig einsetzen*
- *den Ausbau des Breitband-Hochgeschwindigkeitsnetzes im gesamten Stadtgebiet*
- *Jena als Konferenz- und Kulturstadt weiterentwickeln. Hierfür wollen wir die enge Kooperation innerhalb der Impulsregion mit Weimar und Erfurt ausbauen.*

- *die Chancen der Energiewende nutzen. Deshalb werden wir den Ausbau der erneuerbaren Energien in Jena forcieren und die wirtschaftlichen Potenziale erschließen. Dabei steht der Aspekt der Kostenreduzierung beim Ankauf konventioneller Energien im Vordergrund, aber auch die Versorgungssicherheit innerhalb der Stadt.*

SOZIALES LEBEN

Wir wollen ein Jena für alle.

Jena ist eine weltoffene Stadt, die für alle Bevölkerungsgruppen lebenswert ist. Wir treten für eine solidarische Stadtgemeinschaft ein, in der alle Menschen die gleichen Möglichkeiten haben, sich wohl fühlen und gerne leben. Jede Ausgrenzung von Menschen aufgrund Ihres Geschlechts, ihrer sexuellen, weltanschaulichen oder religiösen Orientierung, ihrer Herkunft oder ihres Alters wird von uns abgelehnt. Menschen mit Behinderungen müssen die gleiche Chance auf Teilhabe am öffentlichen Leben bekommen.

Erreicht haben wir

- *die Weiterentwicklung der Leistungen des Jena-Passes*
- *den Erhalt des sozialverträglichen Nahverkehrstickets*
- *die finanzielle Absicherung der Arbeit sozialer Vereine*
- *die Entwicklung eines Integrationskonzepts und die Gründung des Jenaer Integrationsbündnisses*
- *die Fortführung des Modellprojektes Pflegestützpunkt Jena*

Wir wollen

- *aktuelle Analysen der Sozialräume und die Entwicklung kurz-, mittel-, und langfristiger Strategien in den einzelnen Stadtteilen*
- *die soziale Daseinsvorsorge verbessern und den Ausbau einer sozialen Infrastruktur fördern*
- *die bessere behindertengerechte Ausstattung öffentlicher Gebäude und des öffentlichen Raumes*
- *die Partizipation der unterschiedlichen Generationsgruppen als durchgehendes Planungs- und Handlungsinstrument*
- *die Förderung von gemeinwesenorientierten Angeboten, die das Miteinander der Generationen fördern wie z.B. Stadtgarten und Mehrgenerationenhäuser*
- *die Fortschreibung des Integrationskonzepts und die Stärkung des Jenaer Integrationsbündnisses sowie die Bereitstellung entsprechender Ressourcen für die Umsetzung*
- *die Erarbeitung eines städtischen Gesamtkonzepts zur Verbesserung der Flüchtlingssituation in Jena unter Einbindung von Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Verbänden*
- *die bedarfsgerechte Unterbringung von Flüchtlingen in mobil betreuten Wohnformen und in dezentralen Gemeinschaftsunterkünften mit Betreuung durch städtische Mitarbeiter*
- *die tarifgerechte Bezahlung in allen kommunal geförderten Einrichtungen*

Jena ist eine der kinderfreundlichsten Städte unseres Landes. Der Grund dafür ist das dichte und vielfältige Netz an qualitativ hochwertigen und vielseitigen Angeboten für Kleinkinder, Kinder und Jugendliche.

Am Anfang steht die frühkindliche Bildung, die prägend für das ganze Leben ist. In den Kindertagesstätten der Stadt wird - ergänzt durch individuelle Programm- und Förderangebote - eine vorbildliche Arbeit geleistet. Dieses Engagement unterstützen wir und werden es weiterentwickeln. Wir werden für jedes Kind einen Platz in einer wohnort- oder arbeitsplatznahen Kindertagesstätte zur Verfügung stellen. Für uns gilt: Kurze Wege für kurze Beine. Wir betrachten Bildung, unabhängig vom sozialen Hintergrund, als Grundrecht und Grundlage gesellschaftlicher Teilhabe. Unser langfristiges Ziel bleibt es daher, Kitaplätze beitragsfrei anzubieten. Dieses Vorhaben muss schrittweise in einem Zusammenwirken von Bund, Land und der Stadt erreicht werden. Mit der Erhöhung des Kitafreibetrages und der damit verbundenen Senkung der Kitagebühren untersetzen wir unseren kommunalpolitischen Willen, einer kompletten Gebührenfreiheit von Kindertagesstätten einen Schritt näher zu kommen.

Kinder und Jugendliche erhalten neben der Schule facettenreiche Möglichkeiten, sich auszuprobieren, ihre Freizeit zu gestalten und ihre eigenen Stärken zu entdecken. Dies garantieren die fünf Jugendzentren in Jena-Ost, Winzerla, Lobeda, Jena-Nord und der Stadtmitte sowie zusätzlich die Einrichtungen der offenen Arbeit mit Kindern in Winzerla und Lobeda. In der Vernetzung von Schule, Schulsozialarbeit und den Orten der Jugendarbeit sind in Jena Bildungslandschaften entstanden. Wir sehen dies als besondere Errungenschaft und wollen dieses Gefüge erhalten und - wo nötig - weiter vertiefen. Dazu zählt auch das von der Kommune aufgebaute Netz von gut qualifizierten Schulsozialarbeitern an Jenaer Schulen. Unsere Schulen, Lehrer wie Schüler, sind durch sie stärker und moderner geworden. Die Schulsozialarbeit braucht Kontinuität, um erfolgreich zu sein. Diese werden wir absichern. Das Thüringenweit von der SPD in der Landesregierung durchgesetzte Landesprogramm Schulsozialarbeit ist dafür ein zentraler Baustein. Es ist wichtig, dass dieser erfolgreiche Weg in der Kommune und im Land weiter beschritten wird.

Erreicht haben wir

- eine hohe Qualität der inhaltlichen Arbeit in Kitas und Jugendarbeit*
- den Neubau des Jugendzentrums „Hugo“ in Winzerla und des Jugendzentrums „Polaris“ in Nord*
- die tarifliche Bezahlung der Fachkräfte in der Schulsozialarbeit*
- den Auf- und Ausbau von Schulsozialarbeit und schulbezogener Jugendarbeit (AG, Projektgruppen, Sportförderung) an allen Jenaer Schulen*
- die Einführung von mehr Sicherheit und Planbarkeit in der Jugendarbeit (z.B. durch zweijährige Leistungsverträge im Jugendförderplan)*
- den Erhalt der Straßensozialarbeit in Lobeda und Winzerla*
- den kostenlosen Eintritt für Schulkinder in städtischen Museen*
- die Einrichtung eines Jugendparlaments*
- den Aufbau von Bildungslandschaften für Kinder und Jugendliche innerhalb der Stadt*
- die Entwicklung einer Beteiligungsstrategie für Kinder und Jugendliche in der Stadt Jena*

Wir wollen

- *den Anteil der Elternbeiträge bei den Kitagebühren durch die Anhebung des Freibetrages spürbar senken*
- *die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch familienfreundliche und bedarfsgerechte Kita-Öffnungszeiten*
- *die Förderung von betriebsnahen Kindertageseinrichtungen in Kooperation mit Arbeitsgebern*
- *die Fortführung der frühkindlichen Sprachförderung*
- *die Weiterentwicklung der Fachberatung für Kitas in kommunaler und freier Trägerschaft*
- *den Erhalt der vielfältigen Jenaer Kitalandschaft in freier und kommunaler Trägerschaft*
- *die Neukonzeption des Jugendzentrums in Neulobeda*
- *die Förderung bedarfsgerechter Jugendarbeit in Jena-West*
- *die erreichte Qualität im Jugendförderplan sichern und bei neuem Bedarf ausbauen, Einschnitte darf es nicht geben*
- *eine tarifliche Bezahlung aller Beschäftigten in der Jugendarbeit*
- *die Einrichtung von Straßensozialarbeit an öffentlichen Plätzen im Stadtzentrum*
- *die Umsetzung des Beteiligungskonzepts durch die Einführung einer Kinder- und Jungsprechstunde beim Oberbürgermeister und einer Fragestunde im Stadtrat sowie die Erweiterung des Jugendparlaments zum Jugend- und Schülerparlament mit eigenem Budget für Projekte*
- *die Einbindung von Flüchtlingskindern in Kindertagesstätten, Schulen, Jugendarbeit und Jugendhilfe*
- *die Inklusion als Aufgabe für alle: Kinder und Jugendliche in ihrer Vielfalt wertschätzen und konsequent einbeziehen*
- *die Unterstützung von Kindern mit Förderbedarf durch eine Stärkung des Integrationsdienstes und eine starke Zusammenarbeit aller Beteiligten wie Kitas, Schulen und Eltern*
- *den Erhalt und die Sicherung einer vielfältigen, bedarfsgerechten Jugendhilfelandtschaft (Hilfen zur Erziehung)*
- *zur Förderung der Partizipation von Jugendlichen unterstützen wir die Einführung des aktiven und passiven Wahlrechts ab 16 Jahren auf kommunaler Ebene*

SCHULEN & AUSBILDUNG

Bildung ist entscheidend für den gesamten Lebensweg. Eine gute Bildung im Sinne eines Wissens-, Werte- und Kompetenzerwerbs ist die wichtigste Ressource für die Teilhabe junger Menschen in unserer Gesellschaft und ihrer sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung. „Bildung für alle von Anfang an“ ist dabei unsere Maxime. Dabei setzen wir auf längeres gemeinsames Lernen und individuelle Förderung. Der Ausbau der Gemeinschaftsschulen ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Denn Bildungsgerechtigkeit für Kinder und Jugendliche in all ihrer Vielfalt, unabhängig etwa von sozialer Herkunft, Behinderung oder Zuwanderungsgeschichte steht für uns im Mittelpunkt. Die breite, vielfältige und beispielhafte Schullandschaft Jenas bietet dafür eine hervorragende Grundlage, die es zu festigen und weiterzuentwickeln gilt.

Erreicht haben wir

- eine in ihrer Vielfalt beispielhafte Schullandschaft
- ein deutschlandweit vorbildliches Schulsanierungsprogramm
- die Etablierung von Ganztagschulen im gesamten Stadtgebiet
- die Weiterentwicklung aller Regelschulen zu Gemeinschaftsschulen mit der Möglichkeit, alle Bildungsabschlüsse bis hin zum Abitur zu erwerben
- die Verbesserung der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf
- die enge Verzahnung von Schulen, Jugendhilfe und Einrichtungen der Jugendarbeit in den Bildungslandschaften in Winzerla und Lobeda
- die Schaffung eines nahezu flächendeckenden Angebotes von Schulsozialarbeit in allen weiterführenden Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft
- regelmäßige und aussagefähige Jugendstudien als Grundlage der kommunalen Schul- und Jugendarbeit
- die Einbindung von freien Schulen in den Schulnetzplan
- freie Schulwahl unabhängig vom Einzugsgebiet

Wir wollen

- die bisher erreichten sehr guten Standards halten und weiterentwickeln
- eine weitere Profilierung aller Schulen und den Ausbau der Bildungslandschaften in den Stadtteilen und Sozialräumen
- Schulen, die in besonderem Maße integrativ und inklusiv arbeiten, den erforderlichen Rahmen geben
- den neu gegründeten Schulen Entwicklungspotential garantieren
- die Gründung einer neuen Gemeinschaftsschule in Wenigenjena bedarfsgerecht vorantreiben
- das Schulsanierungsprogramm verbindlich zum Abschluss bringen
- den Ausbau der Schulsozialarbeit an allen weiterführenden und berufsbildenden Schulen und Prüfung des Bedarfs von Schulsozialarbeit an Grundschulen
- den Ausbau von schulischen und außerschulischen Lern- und Lebensorten der Demokratie in enger Zusammenarbeit von Schulen und Einrichtungen der Jugendarbeit, sowie Förderung der Öffnung von Schulen im Sozialraum und Ausbau der Kooperation mit ansässigen Unternehmen und Betrieben
- die Förderung eines wertschätzenden Umgangs von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf in allen Schulformen
- die Einbeziehung von Flüchtlingskindern in allen Bildungseinrichtungen und Förderung der Interkulturellen Kompetenz in den Einrichtungen
- Sprachförderung in allen Bildungseinrichtungen
- die Förderung einer Kooperation von berufsbildenden Schulen, Betrieben und Institutionen zur Förderung der beruflichen Ausbildung von Jugendlichen gerade in sogenannten Mangelberufen
- die Weiterentwicklung der Qualität der Hortangebote
- die Förderung der gesunden Ernährung an allen Schulen
- kostenloses Mittagessen für Jenapassinhaber an Schulen
- die Verkehrsicherheit an den Schulstandorten verbessern
- lebenslanges Lernen nachhaltig stärken. Hierzu wollen wir u.a. die Volkshochschule bei ihrer Weiterentwicklung unterstützen und entsprechende Mittel zur Verfügung stellen

Jena ist Stadt der Wissenschaften. Die Universität, die Fachhochschule, drei Institute der Leibniz-Gemeinschaft, drei Max-Planck-Institute, ein Helmholtz-Institut, ein Fraunhofer-Institut und zahlreiche weitere außeruniversitäre Forschungsinstitute machen Jena zum international sichtbaren Leuchtturm in der Wissenschaft. Die Wissenschaft zieht begabte Studierende und Forscher aus der ganzen Welt an und trägt so maßgeblich zur Internationalität der Stadt bei. Sie prägt nachhaltig die Lebensqualität in der Stadt, bereichert die Kultur der Stadt und ist Motor der wirtschaftlichen Entwicklung. Die AbsolventInnen und WissenschaftlerInnen tragen den guten Ruf der Stadt in die ganze Welt.

Für die SPD ist es eine zentrale Aufgabe, gemeinsam mit dem Land, den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen und den Unternehmen die erfolgreiche und äußerst dynamische Entwicklung als Stadt der Wissenschaft fortzusetzen.

Erreicht haben wir

Wissenschaft und Forschung:

- *Der Grundstein für den 2. Bauabschnitt des Universitätsklinikums Jena wurde gelegt. In Lobeda werden 310 Millionen Euro investiert und es entsteht eine der modernsten Universitätskliniken Deutschlands.*
- *Der Beutenberg-Campus wurde weiter zu einem international sichtbaren Life-Sciences- und Biotechnologiestandort ausgebaut. Das Leibniz-Institut für Altersforschung hat einen neuen Forschungsbau bezogen. Der Neubau des Hans Knöll Institut (HKI) wurde in Dienst gestellt. Das Institut für Photonische Technologien (IPHT) ist als drittes Jenaer Institut in die Leibniz Gemeinschaft aufgenommen worden.*
- *An der Friedrich-Schiller-Universität Jena entwickelt sich mit dem CEEC-Institut ein exzellentes Forschungscluster. Hier wird Grundlagenforschung für Energiespeicher der Zukunft betrieben, die einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten wird.*

Studierende und Stadt:

- *Gemeinsam mit dem Land und dem Studentenwerk wurden mehr als 350 neue Wohnheimplätze in Jena geschaffen oder saniert.*
- *Die Betreuungsangebote für Kinder von Studierenden und WissenschaftlerInnen wurden ausgebaut. Seit 2009 haben wir mehr als 580 neue Kita-Plätze geschaffen. Das Studentenwerk hat sich mit dem Neubau der Kindertagesstätte auf dem Beutenberg in diesem Bereich stark engagiert. Hier wurde ein Angebot geschaffen, das sich gerade bei den Öffnungszeiten am Bedarf von Wissenschaft und Studium orientiert.*
- *Mit 120 € Ausbildungsbeihilfe und einem attraktiven Bonusprogramm haben wir viele Studierende dafür gewonnen, ihren Hauptwohnsitz in Jena zu nehmen.*
- *Mit einem entsprechenden Nahverkehrsangebot bieten wir eine gute Anbindung aller Stadtteile an die Hochschulen und die Forschungseinrichtungen.*

Wissenschaft und Forschung:

- *Das Konzept des „City-Campus“ der FSU hat sich für die Entwicklung von Universität und Stadt als erfolgreich erwiesen. Die Entwicklung des Inselplatzes zu einem zweiten, attraktiven und lebendigen Universitätscampus in der Innenstadt wird dieses Konzept vervollständigen und stärken.*
- *Das Areal an der Bachstraße wird mit der Fertigstellung des Universitätsklinikums Jena frei. Dieses soll als neues Wohnquartier im Herzen der Stadt entwickelt werden. Hierzu wollen wir bereits heute die Voraussetzungen schaffen und in Gespräche mit dem Land eintreten.*
- *den Medizin-Campus-Lobeda und sein Umfeld als attraktiven Standort exzellenter Forschung und des Technologietransfers entwickeln, indem hier durch ein neues Technologiezentrum bedarfsgerecht Flächen und Räume zur Verfügung gestellt werden*
- *neue Entwicklungsflächen zur Verfügung stellen, damit die Ansiedlung neuer und der Ausbau bestehender Forschungsinstitute am Beutenberg-Campus ermöglicht wird*
- *die Ansiedlung weiterer vom Bund und den Ländern finanzierter Forschungsinstitute der Spitzenklasse vorantreiben*
- *Behördengänge für ausländische Studierende und Wissenschaftler erleichtern, in dem wir ein Servicezentrum der Stadtverwaltung aufbauen, wo mehrsprachige Mitarbeiter sich der Anliegen annehmen*

Studierende und Stadt:

- *gemeinsam mit dem Land und dem Studentenwerk das Angebot an günstigem und attraktivem Wohnraum für die Studierenden erhöhen und dazu den Bau von Wohnungen in Jena bedarfsgerecht fördern*
- *auch in Zukunft auf Anreizsysteme setzen, damit Studierende ihren Hauptwohnsitz in Jena anmelden. Eine Zweitwohnsitzsteuer lehnen wir weiterhin ab.*
- *gemeinsam mit den Hochschulen ein Marketingkonzept entwickeln, um das Image und die Sichtbarkeit Jenas als Stadt der Wissenschaften weiter auszubauen und so die klügsten Köpfe aus aller Welt nach Jena zu ziehen*
- *im Nahverkehr die Anbindung aller Stadtteile im Nachtfahrplan ausbauen und das Semesterticket erhalten*

Jena ist eine lebenswerte Stadt, weil sie nicht nur eine dynamische Wirtschaft und eine forschungsintensive Wissenschaft zu ihren Stärken zählen kann, sondern auch die kulturelle Vielfalt hoch geschätzt und gefördert wird. Kultur ist nicht nur Kunst, Kultur ist wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung, die private Lebensgestaltung, für Identität, Integration und die Identifikation mit dem Gemeinwesen. Sie soll Menschen zusammenbringen, zu unkonventionellem Denken anregen, neues Sehen, Hören und Fühlen spannend und möglich machen.

Dass alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Kultur erleben und mit gestalten können und zu allen kulturellen Einrichtungen, Leistungen und Angeboten Zugang haben, wird in der Kulturkonzeption der Stadt als zentrales politisches Ziel gesehen. Diesem Ziel fühlen wir uns verpflichtet. Wir wollen eingeführte Kulturorte erhalten, aber auch Spontanität und Flexibilität ermöglichen, alle Bevölkerungsgruppen erreichen, junge Menschen, Familien, Ältere und Migranten, und sowohl im Zentrum als auch in den Stadtteilen kulturelles Leben fördern.

Nicht zuletzt ist aktive Kulturpolitik auch Strukturpolitik, die den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Jena attraktiv macht und nicht nur bei Touristen, sondern auch bei den Bürgerinnen und Bürgern über Bleiben oder Gehen entscheiden kann.

Erreicht haben wir

- *die Stärkung der Jenaer Kulturlandschaft durch eine Erhöhung der städtischen Ausgaben für Kultur, z.B. für freie Kulturvereine- und Projekte, das Theaterhaus und die Philharmonie*
- *die Entwicklung des Eigenbetriebes JenaKultur zu einem Erfolgsmodell*
- *die Förderung der kulturellen Vielfalt Jenas durch herausragende kreative Kultur- und Bildungsangebote von städtischen Einrichtungen über freie Träger wie die Imaginata oder das Kassablanca bis hin zur freien Szene*
- *den Bau eines neuen Funktionsgebäudes für das Theaterhaus Jena*
- *die langfristige Sicherung der Jenaer Philharmonie gemeinsam mit dem Land Thüringen*
- *die Etablierung der Kulturarena als ein Festival mit hoher Qualität und internationaler Ausstrahlung zu günstigen Preisen*
- *die Einrichtung des Beirates Soziokultur als Instrument der Partizipation der freien soziokulturellen Szene Jenas mit einem eigenen Fonds*
- *die Schaffung einer Beratungsstelle für Kulturvereine in Trägerschaft der Bürgerstiftung*

Wir wollen

- *die Kulturkonzeption der Stadt weiter umsetzen und dafür die Mittel aus dem Kulturlastenausgleich des Landes einsetzen*
- *die städtischen Einrichtungen, wie die Jenaer Philharmonie, die Ernst-Abbe-Bücherei oder die Museen aber auch die Kulturarena, sowie die Akteure der bunten freien Kulturszene Jenas auch künftig stark machen*
- *die Jenaer Philharmonie als Repräsentantin der Kulturstadt Jena stärken*
- *die Teilhabe aller Kinder an musischer Bildung, hierfür werden wir z.B. die gute Arbeit der Musik- und Kunstschule unterstützen*

- *einen kostenfreien Besuchertag in allen städtischen Museen einmal im Monat*
- *das Volksbad und die Rosenthalvilla als Begegnungsorte von Kunst, Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft dauerhaft unterstützen*
- *gemeinsam mit dem soziokulturellen Beirat kulturelle Frei- und Betätigungsräume (z.B. Bandproberäume) für junge Menschen schaffen*
- *offene Räume für Kultur und Begegnung für alle Generationen wohngebietsnah fördern*
- *den öffentlichen Raum durch künstlerische Projekte beleben*
- *die kulturellen Traditionen in den Dörfern und Ortsteilen fördern*
- *die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Universität zur historischen Aufarbeitung der Stadtgeschichte weiterentwickeln; Schwerpunkte in den nächsten Jahren sind für uns dabei die Umsetzung des NS-Gedenkkonzepts und des Konzeptes zum Umgang mit der DDR-Vergangenheit.*
- *das Paradiesfest als neues Stadtfest wiederbeleben*
- *im Jahr 2015 ein Konzept zur Errichtung und Betreibung eines Kunsthouses erarbeiten*

SPORT & BEWEGUNG

Jena ist traditionell eine Stadt des Sports. Dies bezeugen die historischen Erfolge im Spitzensport ebenso wie die „Jenaer Regeln“ im Fußball, die diesen Sport erst spielbar machten. Dies zu erhalten sehen wir als hervorragende Aufgabe an. Sport ist ein wesentliches Element der Lebensqualität für Jung und Alt in unserer Stadt und ein wichtiger Bestandteil des täglichen Lebens.

Neben dem organisierten Sport in Vereinen und Bildungseinrichtungen spielt der unorganisierte Sport in der Freizeit eine immer größere Rolle. Wir wollen, dass dieser Sport für alle die gleiche engagierte Unterstützung erfährt wie der in Vereinen organisierte Sport.

Die SPD steht für die Weiterentwicklung attraktiver Sport- und Freizeitangebote für alle Bürger in Jena. Den Angeboten für Kinder und Jugendliche messen wir ein besonderes Gewicht bei.

Erreicht haben wir

- *die Übertragung von Sportstätten an Vereine auf freiwilliger Basis*
- *den Ausbau der Saale als Wasserwanderweg*
- *die Sanierung des Ostbades und des Südbades*
- *die teilweise Öffnung von Schulsportanlagen in den Wohngebieten*
- *die Einrichtung von Sporträumen in Kindertagesstätten*
- *den Bau einer modernen und hochwertigen Sparkassenarena, die durch die enge Kooperation zwischen Stadt und Wirtschaftsunternehmen mit einer Zuschauerkapazität von 3.000 Besuchern realisiert werden konnte*

Wir wollen

- *den Ausbau des Ernst-Abbe-Sportfeldes in eine reine bundesligataugliche Fußballarena bis 2018. Voraussetzung dafür ist eine substantielle Förderung der Investitionen durch das Land, sowie ein angemessener Eigenanteil des FC Carl-Zeiss Jena.*
- *eine A-Wettkampfanlage für die Leichtathletik an einem geeigneten Ort, an dem die Durchführung von Wettkämpfen gesichert ist*
- *eine kostenfreie Sportstättennutzung für Kinder- und Jugendsport*
- *die Weiterentwicklung des Sportstättenbedarfsplanes*
- *den Ausbau von Sportstätten, Bolzplätzen und Bewegungsräumen in den Wohngebieten*
- *die Fortführung der Konzeption eines Sportparks in der Oberaue*
- *den weiteren Ausbau des Individualsports, insbesondere der Wanderwege, Radwege und Laufwege*

UMWELT & NATUR

Jena gilt bundesweit in vielen Bereichen als äußerst fortschrittlich. Aus Sicht der SPD muss dies auch für den Umwelt- und Naturschutz gelten. Wir wollen stärker vorhandene Potentiale und Chancen nutzen, wirtschaftliche und akademische Kompetenzen aufgreifen und so Jena zu einem Zentrum des nachhaltigen ökologischen Wirtschaftens ausbauen.

Der einmalige Landschafts- und Naturraum in und um Jena ist für uns Lebensqualität und Standortfaktor. Wir setzen uns für konsequentes Energie- und Ressourcensparen bei städtischen Einrichtungen ein und wollen dem kommunalen Naturschutz mehr Gewicht verschaffen.

Erreicht haben wir

- *die Ausweisung von Schutzgebieten der unterschiedlichen Kategorien*
- *die konsequente Umsetzung der Fernwärmeverrangung*
- *die Etablierung von car sharing-Angeboten*
- *den Aufbau einer (Pilot)Infrastruktur für Elektromobilität*
- *die Planung von neuen Wohngebieten unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte, den Ausbau und Erhalt der stadtnahen Grünflächen*
- *100 % Öko-Strom in der Stadtverwaltung*
- *die Gold-Rezertifizierung des European Energy Awards als energieeffiziente Kommune*
- *die Vereinbarung von Klimaschutzzielen für Jena*

Wir wollen

- *eine Reduktion von Emission und Immission (durch LED-Lampen, Geräuschbarrieren an Bahnstrecken und Hauptstraßen, Geschwindigkeitsbegrenzungen)*
- *Frischluftschneisen und die Begrünung von Straßenräumen, Fassaden und Dächern*

- *nachhaltigen Hochwasserschutz im gesamten Stadtgebiet*
- *den Einsatz von in Jena entwickelter LED-Technik zur Energieeinsparung*
- *die Überprüfung städtischer Gebäude und Neubauten auf effiziente Nutzung von Solaranlagen, sowie die Einbindung des lokalen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Know-hows in die Stadtpolitik*
- *die Stärkung des Umweltbewusstseins der Schülerinnen und Schüler*
- *die naturnahe Bewirtschaftung kommunaler Waldflächen, die Schaffung von naturbelassenen Waldgebieten*
- *die Wiederherstellung der Grünlandnutzung in ausgewählten Auenbereichen, Revitalisierung von Zuflüssen der Saale, Erhalt und Ausbau der Saale-Aue als Retentionsraum für Hochwasser*

VERWALTUNG & DIENSTLEISTUNGEN

Öffentliche Dienstleistungen bedeuten Existenzsicherung und Lebensqualität nicht nur für einen exklusiven Kreis derjenigen, die es sich leisten können. Öffentliche Dienstleistungen müssen für alle Menschen zugänglich und bezahlbar sein. Die Bürgerinnen und Bürger erwarten zu Recht die bestmögliche Qualität. Sie wollen keine Abstriche an der Qualität zugunsten marktwirtschaftlicher Interessen.

Wir wollen eine effiziente Verwaltung und ein bürgernahes Angebot an öffentlichen Dienstleistungen.

Erreicht haben wir

- *die Überführung der Stadtverwaltung in effizientere und wirtschaftliche Organisationsstrukturen durch die Bildung von Eigenbetrieben Kommunal-Service Jena (KSJ), Kommunale Immobilien Jena (KIJ), Kultur und Marketing Jena (KMJ), Jenarbeit*
- *die Gründung von JenaWirtschaft als erfolgreichen städtischen Dienstleister*
- *die Ausweitung der Öffnungszeiten des Bürgeramtes*
- *die Transparenz bei kommunalen Entscheidungen inklusive der Informationen zum Haushalt*
- *die Umsetzung der doppelten Haushaltsführung als betriebswirtschaftliches Steuerungsinstrument*

Wir wollen

- *eine wirtschafts-, wissenschafts-, und vor allem bürgerfreundliche Verwaltung, die sich weiterhin unbürokratisch und effektiv für die Ziele der Stadtentwicklung einsetzt*
- *ein Konzept für ein zukunftsfähiges e-government erstellen und umsetzen*
- *die Verwaltung zukunftssicher aufstellen*

FINANZEN & HAUSHALT

Nicht nur aufgrund der wettbewerbsfähigen Infrastruktur bietet Jena hervorragende Standortbedingungen für Wirtschaft und Forschung. Dazu tragen unter anderem das vielfältige kulturelle Angebot, die vielfältige Bildungslandschaft, die guten sozialen Bedingungen sowie die für Bürgerinnen und Bürger angebotenen Dienstleistungen bei. Trotz sinkender Landeszuweisungen wollen wir die Leistungsfähigkeit und Attraktivität der Stadt erhalten und weiter ausbauen. Aufgrund der wirtschaftlichen Prosperität und einer soliden Haushaltspolitik in den letzten Jahren konnte Jena als Leuchtturm in der Region etabliert werden.

Um diese positive Entwicklung fortsetzen zu können, benötigen wir in Thüringen angemessene und finanzierbare Strukturen. Aufgrund der fehlenden Gemeinde- und Gebietsreform werden Gelder verschwendet. Bei der Neuregelung der Gemeindefinanzierungen dürfen die wenigen großen Städte in Thüringen nicht weiter vernachlässigt werden. Der kommunale Finanzausgleich muss endlich zugunsten der Mittel- und Oberzentren reformiert werden. Auch nach Abklingen der Wirtschaftskrise wollen wir weiter mit Investitionen in die öffentliche Infrastruktur bei zeitgleichem Schuldenabbau die Entwicklung unserer Stadt vorantreiben. Dafür setzen wir auch in Zukunft auf kommunale Unternehmen einer handlungsfähigen Stadt.

Diese sozialdemokratische Politik bestimmt seit der Wende die Fiskalpolitik der Stadt. In den nächsten Jahren wird sie zu einem weiteren Wachstum und weiterer Entwicklung sowie zur Schuldenfreiheit Jenas beitragen. Durch wegfallende Zinszahlungen haben wir uns Spielraum im Haushalt geschaffen, um die Herausforderungen der Zukunft bewältigen zu können.

Erreicht haben wir

- *die Reduzierung des Investitionsstaus beim Straßenbau durch Ausgliederung des Tiefbau zu KSJ und die Stabilisierung der Finanzierung (Zuordnung der Konzessionsabgabe zum Eigenbetrieb KSJ)*
- *eine weitere Erhöhung der Ausgaben für Kultur, Soziales und Bildung*
- *die konsequente Realisierung des Schuldenabbaus (von 95 Mio. € auf 53 Mio. €)*
- *die kontinuierliche Fortsetzung und Evaluierung des Bürgerhaushaltes*
- *die Stärkung der Stadtwerke Jena über die Stadtgrenzen hinaus. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für die öffentliche Daseinsvorsorge und den Schuldenabbau.*

Wir wollen

- *den beschrittenen Weg aus Schuldenabbau, Sicherung der öffentlichen Leistungen und öffentlichen Investitionen fortsetzen*
- *das Schulsanierungs- und neubauprogramm gemäß der demographischen Entwicklung fortsetzen*
- *die Entschuldung der Stadt Jena bis 2022 erreichen*
- *die Sicherstellung der Finanzierung eines Stadionneubaus mit Mitteln des Landes, des FCC und der Stadt*
- *das Bürgerhaushaltsverfahren fortentwickeln, mit dem Ziel eine breitere Beteiligung der Bürgerschaft zu erreichen*
- *die notwendigen Investitionen für die Instandsetzung unserer Straßen und der Infrastruktur tätigen*
- *die Einnahmen der Stadt auch durch angemessene und zukunftsfähige Grund- und Gewerbesteuersätze und Gebühren für öffentliche Leistungen sicherstellen*

DEMOKRATIE UND VIELFALT

In den letzten Jahren geriet Jena durch die Aufdeckung des sogenannten Nationalsozialistischen Untergrunds in die Schlagzeilen. Die schreckliche Mordserie der NSU Zelle ist der traurige Höhepunkt fremdenfeindlicher Übergriffe durch neonazistische Strukturen in den letzten Jahrzehnten. Für uns ist klar: Sie kamen von hier. Die Aufarbeitung und der offensive Umgang mit dem Geschehen ist eine selbstverständliche Aufgabe.

Jena ist aber mindestens genauso bekannt für sein zivilgesellschaftliches Engagement. Das Know-How und die Courage der verschiedenen Initiativen unserer Stadt werden bundesweit geschätzt. Nicht zuletzt verdanken wir das dem mutigen Engagement unseres Oberbürgermeisters. Obwohl es uns in den letzten Jahren gelungen ist, öffentliche Veranstaltungen Rechtsradikaler aus Jena zu vertreiben, bleibt die Arbeit gegen Rechtsextremismus ein wichtiger Teil unserer Politik. Die Förderung von selbstorganisiertem, zivilgesellschaftlichem Engagement in Jena und die Prävention und aktive Bekämpfung gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit in allen Teilen der Gesellschaft ist weiterhin unser Ziel.

Wir wollen

- *entschlossenes Auftreten gegen Veranstaltungen der rechtsextremen Szene unterstützen und rechtspopulistische und rechtsradikale Veranstaltungen verhindern*
- *die Förderung antifaschistischer Initiativen und Strukturen (Kokont, JG-Mitte, Aktionsnetzwerk gegen Rechtsextremismus)*
- *die politische und kulturpädagogische Jugendarbeit für Demokratie und Toleranz unterstützen*
- *Hilfe bei der (politischen und wissenschaftlichen) Aufarbeitung der rechtsextremen Strukturen leisten*
- *die Förderung von Faninitiativen, die sich in verschiedenen Sportarten für eine offene, tolerante Gesellschaft engagieren*
- *die zügige Beseitigung diskriminierender Schmierereien, Aufkleber und Plakate im öffentlichen Raum*
- *menschenfeindliche Umtriebe in Studentenverbindungen jeglicher Couleur bekämpfen*
- *die Integration und Partizipation aller, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, durch zielgruppenorientierte und hochwertige Sprachkurse verbessern*

Spätestens seit den Enthüllungen von Edward Snowden sind die Verheißungen, aber auch die Gefahren der digitalen Revolution in den Blickpunkt der Öffentlichkeit geraten. Um das vom Verfassungsgericht entwickelte Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung in die Tat umzusetzen, kann auch die Kommune ihren Beitrag leisten. Der gläserne Mensch soll verhindert und die Privatsphäre geschützt werden.

Gleichzeitig wollen wir aber auch die neuen Möglichkeiten nutzen und die kommunale Verwaltung und den Stadtrat bürgernaher und transparenter gestalten. Außerdem gilt es in Zukunft, den Netzausbau in der Stadt voran zu treiben, um allen Menschen und Unternehmen einen freien Zugang zu Informationen und technologisch notwendigen Instrumenten zu gewähren. Der schleppende Netzausbau in einigen Stadtteilen kann einen Wettbewerbsnachteil darstellen. In den folgenden Jahren soll Jena aufgrund seines schnellen Internetzugangs einen Standortvorteil erhalten.

Wir wollen

- *ein schnelles Breitbandnetz bei der Erschließung neuer Wohn- und Gewerbegebiete*
- *Verhandlungen mit Netzbetreibern über flächendeckende Verfügbarkeit von LTE-Netzen*
- *den kostenfreien WLAN-Zugang im ÖPNV ermöglichen und an markanten Punkten im Stadtgebiet auf den Weg bringen*
- *öffentliche Daten frei für alle einsehbar speichern und Archive digitalisiert nutzbar machen*
- *die bestehende Videoüberwachung des öffentlichen Raumes einer Bedarfsprüfung unterziehen*
- *die Förderung der Netzkompetenzen von Kindern und Jugendlichen durch Angebote von Volkshochschule, Ernst-Abbe-Bücherei, Kindertagesstätten, Jugendzentren, Projekttagen an den Schulen*
- *ein verbessertes Internetangebot in den Ortsteilen*

WAHLVERFAHREN

So können Sie am 25. Mai wählen.

Sie haben drei Stimmen. Diese drei Stimmen können sie wie folgt verteilen:

1. Beispiel

Sie können einer Bewerberin/ einem Bewerber Ihre drei Stimmen geben.

Wahlvorschlag 3			
<input type="radio"/>	SPD		
1. Dr. Schröter, Albrecht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2. Hemberger, Sabine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Giebe, Markus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Glybowski, Katja	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Dr. Vogel, Jörg	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Beispiel

Sie können Ihre drei Stimmen auf mehrere Bewerberinnen / Bewerber eines Wahlvorschlages verteilen.

Wahlvorschlag 3			
<input type="radio"/>	SPD		
1. Dr. Schröter, Albrecht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Hemberger, Sabine	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Giebe, Markus	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Glybowski, Katja	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
5. Dr. Vogel, Jörg	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Beispiel

Sie können Ihre drei Stimmen auch dadurch vergeben, indem Sie den Wahlvorschlag der SPD als Ganzes ankreuzen.

So entfallen Ihre Stimmen auf die ersten drei Bewerber.

Wahlvorschlag 3			
<input checked="" type="checkbox"/>	SPD		
1. Dr. Schröter, Albrecht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Hemberger, Sabine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Giebe, Markus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Glybowski, Katja	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Dr. Vogel, Jörg	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Unruh, Elena	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

STADTRATSLISTE DER JENAER SPD

- | | | | |
|----|----------------------------|----|------------------------|
| 1 | Dr. Albrecht Schröter | 24 | Dr. Marcus Komann |
| 2 | Sabine Hemberger | 25 | Martin Wieczorek |
| 3 | Markus Giebe | 26 | Ronnie Arendt |
| 4 | Katja Glybowskaja | 27 | Marco Krämer |
| 5 | Dr. Jörg Vogel | 28 | Matthias Grehl |
| 6 | Elena Unruh | 29 | Andreas Kreißig |
| 7 | Volker Blumentritt | 30 | Konrad Walther |
| 8 | Anja Soheam | 31 | Dr. Michael Edinger |
| 9 | Friedrich-Wilhelm Gebhardt | 32 | Konrad Erben |
| 10 | Sabine Teichgräber | 33 | Philipp Motzke |
| 11 | Christian Gerlitz | 34 | Harald Kalbfuß |
| 12 | Sandra Hillesheim | 35 | Andreas Müller |
| 13 | Prof. Dr. Thomas Deufel | 36 | Maik Rudolph |
| 14 | Daniela Gruber | 37 | Helga Drafehn |
| 15 | Ralf Tänzer | 38 | Marc Toepfer |
| 16 | Ulrike Hoffmann | 39 | Diana Knopf |
| 17 | Robert Conrad | 40 | Christian Hercher |
| 18 | Dr. Holger Becker | 41 | Marion Leitel |
| 19 | René Czainski | 42 | Philipp Garanin |
| 20 | Stefan Koppatz | 43 | Heidemarie Eichenhofer |
| 21 | Benedikt Wunderlich | 44 | Torsten Körner |
| 22 | Frank Jauch | 45 | Janine Gaumer |
| 23 | Dr. Christoph Vietze | 46 | Janek Löbel |

The SPD logo consists of the letters 'SPD' in a bold, white, sans-serif font, centered within a solid red square.